

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 51/52 (1908)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das in fortwährender Vervollkommnung begriffen, heute das wirtschaftliche Blüten vieler kontinentaler und überseeischer Gebiete zur Folge hat.

Nicht nur die Viehzucht-treibenden Länder haben enorm profitiert, in Amerika hatte die Einführung der Kälteindustrie auch einen mächtigen Aufschwung des Fruchthandels und des Gemüsebaues zur Folge. Südfrüchte, die bisher im Erzeugungslande zu Grunde gingen, Citrusarten und Bananen vor allem, werden auf den europäischen Markt geworfen (Bananen werden in England in den ärmern Volksschichten gegessen); Fische werden von entlegenen Meeren in tadellosem Zustand auf den Kontinent verkauft; die sibirische, australische und südamerikanische Butter, frei von antiseptischen Bestandteilen und Zusätzen, verdrängt die minderwertige europäische Marktware; dänische Milch wird in Berlin konsumiert und die französische Omelette aux fines herbes wird aus amerikanischen Eiern bereitet. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, dass da, wo hohe Tarife die Einfuhr gefrorener Produkte nicht hindern, die ärmern Volksschichten weitaus billiger und besser leben als anderswo. In England, wo nach Proctor der Fleischverbrauch für den einzelnen Einwohner jährlich 122 Pfund beträgt, bestehen 22 Prozent des Gesamtverbrauchs aus gekühltem Fleisch.

Ein Zentralbureau mit dem Sitz in Paris wird die zahlreichen Desideraten, Beschlüsse, Anträge, die während des Kongresses formuliert wurden, den beim Kongresse vertretenen Regierungen, Korporationen usw. unterbreiten. Alle Fordeungen zielen dahin, die Kälteindustrie auszubauen nach technischer, wirtschaftlicher und — politischer Richtung. Bis zum nächsten Kongress mag manches, was heute noch in unsichern Umrissen erscheint, feste Formen angenommen haben.

In seiner feierlichen Schlussitzung vom 12. Oktober hat der Kongress beschlossen: Es solle eine internationale Vereinigung mit Sitz in Paris gegründet werden, welche mit Unterstützung der hierfür bereits bestehenden Stellen, die Förderung des Studiums der Kälteindustrie zum Zwecke hat.

Der zweite internationale Kongress für die Kälte-Industrie wird für 1910 nach Wien eingeladen werden.

Das alte historische Museum in Bern.

Mit 5122 verwerfenden gegen 3099 annehmenden Stimmen hat bei Beteiligung von rund 60% der Stimmberechtigten die Gemeinde Bern die Kreditbewilligung abgelehnt, die der Gemeinderat zur Erhaltung der Fassade des alten historischen Museums¹⁾ beantragt hatte! Die jahrelangen Bemühungen unserer Berner Freunde und kunstverständiger Kreise in der Schweiz, sowie auch ausserhalb der Schweizergrenze haben also nicht vermocht, die Mehrheit der Bürgerschaft unserer Bundeshauptstadt dafür zu gewinnen, mit verhältnismässig bescheidenen Mitteln dieses eigenartige Kunstdenkmal aus der guten Zeit, die den vornehmen Stadtteilen ihr Gepräge aufgedrückt hat, zu erhalten. Das Werk Meister Sprüngli wird verschwinden und damit eine weitere Bresche in den Rahmen des ehrwürdigen, uns allen so heimischen Stadttinnern von Bern gelegt werden.

Was wohl an die Stelle des niedergelegten Bauwerks treten soll? «Denn, ist die Fassade gefallen — so schreibt der «Bund» und wir pflichten ihm bei — so wird sich zeigen, dass es mit dem gerühmten schönen Platz und der schönen Aussicht nichts ist und dass man dort eine neue Zierat, etwa einen monumentalen Brunnen mit Bäumen oder ein Denkmal setzen muss, um die Blösse zu decken, die durch den Abbruch des Museums entstanden.» Wird die Gemeinde die Mittel hierzu bereit-

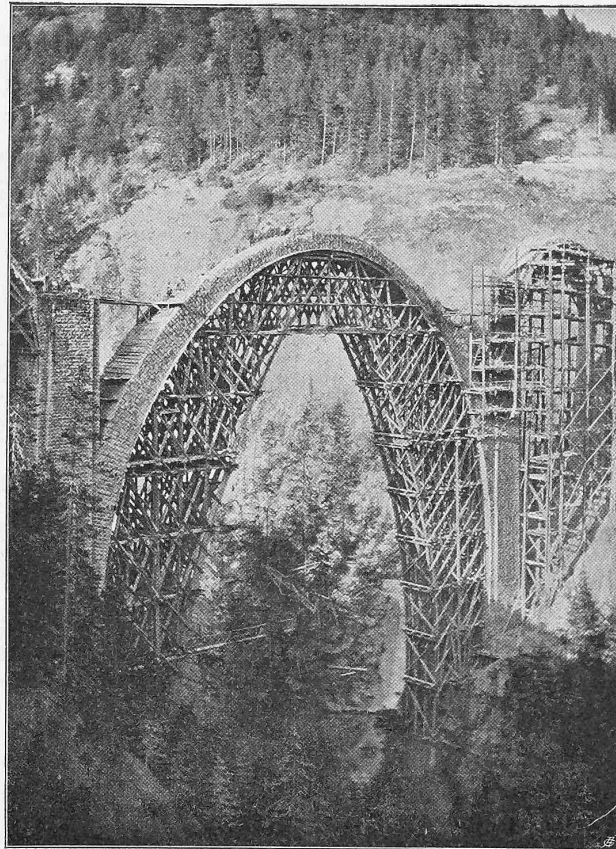
¹⁾ Bd. XLIII, S. 297 (Abbild.); Bd. LII, S. 173 und 213.

stellen und wird der Künstler, dem die Lösung der Aufgabe zufallen wird, die glückliche Hand besitzen, etwas zu schaffen, das den Uebergang vom Alten zum Neuen, das uns dort ohne Rücksicht entgegen tritt, glücklich vermittelt? Wir stehen da vor Fragen, auf die heute keine Antwort gegeben werden kann; aber wir dürfen die Hoffnung hegen, dass die neue Sachlage auch Männer finden wird, die sie zu Nutz und Frommen der Ausgestaltung und Schonung des Stadtbildes glücklich weiter leiten werden.

Was aber zu denken gibt, ist die erschreckend grosse Zahl der Bürger, denen der Sinn für den Wert der Kunstwerke verloren ging, die in den letzten Jahrhunderten die Baumeister so mancher Generationen in

ihrer Stadt geschaffen haben. Gerade in Bern, dessen ältere Stadtteile infolge ihrer von der Aare auf drei Seiten geschützten Lage, weniger den Gefahren ausgesetzt sind, den neuen Verkehrsbedürfnissen zum Opfer zu fallen, und das seine neuen Aussenquartiere unbeschadet der Ruhe und Eigenart des Stadttinnern entfalten kann, sollte das Verständnis der Einwohnerschaft für diese Eigenart am kräftigsten entwickelt sein, am zähesten auszuharren vermögen. Wenn dem nicht so ist — wer trägt die Schuld daran? Sollte die Strömung, die so leichtthin sich über die fleissige Arbeit hinwegsetzt, mit der unsere Vorfahren die heimatlichen Städte gegründet und ausgeschmückt haben, die in grenzenlosem Selbstgenügen ihre eigene Laune über alles Hergebrachte stellt und statt liebevoll an diesem weiterzubauen, sich in dessen Verneinung nicht genug tun kann — sollte diese Richtung bereits unbewusst auch in das Empfinden der Bürger eingedrungen sein, die am 25. Oktober vor dem kleinen Opfer zurückscheuten, das man von ihnen verlangte?

Uns scheint, diese Abstimmung sollte auch unsern Bilderstürmern von heute zu denken geben, «denn — so schliesst der «Bund» seine oben angezogene Betrachtung — es ist ein Leichtes mit roher Hand zu vernichten, was feine Kunst aufgebaut hat.»



Landwasser-Viadukt bei Wiesen auf der neuen Linie der Rhätischen Bahn Davos-Filisur. — Aufnahme der «Schw. Bauztg.» vom 3. Okt. 1908.

Miscellanea.

Landwasser-Viadukt bei Wiesen. Im Anschluss an unsere Mitteilung über dieses Objekt der im Bau begriffenen Linie Davos-Filisur auf Seite 203 ffd. Bd. geben wir heute eine nach unserer Aufnahme vom 3. Oktober angefertigte Abbildung des grossen Bogens wieder. Seither ist am 10. ds. Mts. der dritte Gewölbering geschlossen worden, sodass am 14. ds. Mts. das Lehrgerüst gelüftet werden konnte. Dabei ist keinerlei Senkung des Gewölbes eingetreten. Das mit 10 cm Ueberhöhung im Scheitel errichtete Gerüst hat sich während des Aufbringens des ersten Gewölberinges um etwa 11 cm gesenkt, nach Schluss des Ringes hat keine Bewegung mehr stattgefunden. Das im Scheitel 3,82 m, im Kämpfer 5,03 m breite Gewölbe ist 55 m weit gespannt und besitzt im Kämpfer 3,016 m und im Scheitel 1,80 m Stärke. Für die Stirnflächen konnten Hausteine aus Granitfindlingen verwendet werden, während für den Gewölbekern Betonsteine von vorzüglicher Festigkeit hergestellt wurden. Eine eingehende Beschreibung des Bauwerkes wird in der «Schweiz. Bauzeitung» erscheinen.

Bautechniker und Akademiker. Unter den Vereinsnachrichten des Hessischen Techniker-Verbandes finden wir eine Besprechung der beabsichtigten Erweiterung der Gewerbeschule Offenbach zur Baugewerkschule, an der «die Ausbildung auf alle Zweige der Architektur, einschl. der Innenausstattung und die in Betracht kommenden Gebiete der angewandten Kunst» erstreckt werden soll. Daran werden sehr vernünftige Bemerkungen geknüpft, die wir wie folgt wörtlich wiedergeben:

«Nach dieser Ankündigung (der Offenbacher Schule) ist der Zweck der Schule, Architekten heranzubilden, ein Zweck, der nach den bisherigen

Anschauungen der Zentralstelle für die Gewerbe den Baugewerkschulen aber nicht zugestanden werden soll. Nach den erst vor kurzem gefallenen Ausführungen gelegentlich der Hauptversammlung deutscher Gewerbevereine soll bei den Baugewerkschulen das Bestreben in den Vordergrund treten, sich anzulehnen an die heimische Bauweise, an das gute Althergebrachte, und möglichst zu vermeiden, über die eigentlichen Zwecke der Baugewerkschule hinauszugehen und etwa Ziele zu verfolgen, die an die technische Hochschule gehören. «Wir wollen keine Architekten ausbilden, sondern gute Handwerker und Bautechniker», das waren die gesprochenen Worte.

Mit diesen Ausführungen kann sich sowohl jeder Handwerker, als auch jeder Mittelschultechniker einverstanden erklären, und auch wir sind der Meinung, dass die Ausbildung von «Architekten» nur auf der Grundlage einer gründlichen, wissenschaftlichen und historischen Vorbildung erfolgen soll. Jede andere Ausbildung schafft jene «Aucharchitekten», die sich gegenüber dem Mittelschultechniker als etwas Besseres fühlen, als Hochschultechniker aber nicht gelten können». So die Vereinsnachrichten.

Zu dieser Frage äusserte sich im gleichen Sinne auch der *Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten* in Nr. 2 seiner Zwanglosen Mitteilungen, wo er hinsichtlich des technischen Unterrichtswesens u. A. sagt: «Bestrebungen, die darauf hinzielen, den Arbeitsplan der mittlern technischen Schulen (Technika) über das ihnen zuträgliche Mass auszudehnen und insbesondere ihn dem Arbeitsplan der Technischen Hochschulen zu nähern, sind energisch zu bekämpfen, «da die Maschinenindustrie bedeutend mehr Techniker braucht als Ingenieure.»

Die erste Einphasenwechselstrom-Bahn Kanadas verbindet nach einer Meldung der E. T. Z. in der äussersten Südwestspitze des Landes die Stadt Windsor über Essex mit Kingsville am Erie-See. Die vorläufig 45 km lange Ueberlandbahn dient sowohl dem Personen- wie dem Güterverkehr. Das 2,5 km von ihrer jetzigen Endstation Kingsville entfernte Dampfkraftwerk liefert in Einheiten von 500 kw Einphasen-Wechselstrom. Die als Schwungradmaschinen gebauten Westinghouse-Generatoren besitzen drei Wicklungen, von denen jeweils zwei hintereinander geschaltet sind, sodass jede Maschine zwei gesonderte Spannungen von 6600 und 13 200 Volt bei 25 Wechseln liefert. Die niedrigere Spannung wird direkt in die ans Kraftwerk anschliessende, 29 km lange Oberleitungs-Teilstrecke geleitet, während der Strom von 13 200 Volt mittels besonderer Speiseleitung der Unterstation Maidstone zugeführt wird. Dort setzt ein 300 kw Stufentransformator die Spannung auf 6600 Volt herab und speist damit den Rest der Fahrleitung. Die auch durch die Ortschaften hindurchgeführte Hochspannungsfahrleitung wird durch rund 9 m hohe Holz- und Gittermaste in Vielfachaufhängung getragen. Die 16,5 m langen Triebwagen mit Bügelstromabnehmer sind mit je zwei 100pferdigen Westinghouse-Einphasenmotoren für 240 Volt, einem Stufentransformator und je zwei Fahrschaltern ausgerüstet; Vorschaltwiderstände kommen nicht zur Anwendung. Alle Wagen sind mit Westinghouse-Schnellbremse ausgerüstet; die Druckluft liefern Luftpumpen mit elektrischem Einzelantrieb auf jedem Motorwagen.

Der Perspektivschieber nennt sich ein kleines Instrument, das in Form eines 20 cm langen flachen Massstabes mit einem metallenen Schieber von Architekt *Siegfried Sitt* in Wien erfunden worden ist. In Verbindung mit einer graphischen Tabelle, deren Kurvenschnitte alle Massverkürzungen in einfacher Weise zu bestimmen und abzulesen gestatten, ermöglicht das handliche Zeicheninstrument das Auffinden jedes auf drei zu einander senkrechte Ebenen bezogenen Raumpunktes auf der Bildebene. Besonders wertvoll ist auch die Möglichkeit, ohne Hilfskonstruktionen sowohl eine vom rechten Winkel abweichende Horizontalrichtung, wie auch allgemein schiefe Linien sofort perspektivisch richtig darstellen zu können, was namentlich bei Innenperspektiven, Einblicken in Plätze und steigende oder nach rückwärts fallende Strassen wertvoll ist. Der Perspektivschieber samt der Tabelle, deren Rückseite eine genaue Anleitung trägt, kann zum Preise von 7 Kr. bei Neuhöfer & Sohn, Wien I, Kohlmarkt, bezogen werden.

Rheinregulierung und Diepoldsauer Durchstich. Die «Thurg. Ztg.» weiss zu berichten, dass die Regierung des Kantons St. Gallen an die Bundesversammlung das Begehren stellt, der Bund solle die den Vorschlag, auf welchem der Staatsvertrag beruhte, um 9 169 000 Fr. übersteigenden Mehrkosten des Diepoldsauer Durchstiches ganz zu seinen Lasten nehmen.

Im Bundesblatt vom 28. Oktober finden wir endlich eine bundesrätliche Botschaft vom 20. Oktober 1908 über die Angelegenheit der Rheinregulierung von der Illmündung bis zum Bodensee, mit der er die eidgenössischen Räte einladet, für diese Arbeiten von 1909 an während acht Jahren einen Kredit von jährlich 602 000 Fr. zu bewilligen.

Das Begehren der Regierung von St. Gallen, von dem oben die Rede ist, scheint nach Abfassung dieser Botschaft gestellt worden zu sein.

Das Heiligenbergschulhaus in Winterthur. Der Grosse Stadtrat von Winterthur hat am 26. Oktober beschlossen, den Bau des Sekundarschulhauses auf dem Heiligenberg¹⁾, nachdem das Projekt einer wesentlichen Einschränkung unterworfen worden ist, in Angriff zu nehmen. Die Gesamtkosten der vom Grossen Stadtrat nunmehr zur Ausführung genehmigten Baute werden sich auf 1 274 000 Fr. belaufen, wovon 109 400 Fr. für den Bauplatz. Es entfallen somit bei 34 000 m³ umbauten Raum nach dem Voranschlag Fr. 29,50 für den Kubikmeter. Andere Schulgebäude aus neuerer Zeit weisen folgende, vergleichsweise angeführte Ziffern auf: Schulhaus im Industriequartier in Zürich (57 000 m³) Fr. 24, —, Schulhaus an der Aemterstrasse in Zürich Fr. 27,70, Riedtischschulhaus in Zürich (30 000 m³) Fr. 30,50, Technikumsneubau in Winterthur 33 Fr. für den m³.

Vom Lötschbergtunnel. Nach einem Berichte des «Bund» dürfte mit den Bohrungen über der Tunnelachse (siehe unsere Mitteilungen auf Seite 200 dieses Bandes) nicht vor dem 8. bis 10. November d. J. begonnen werden, da die Vorbereitungen dazu nicht früher fertig gestellt werden können.

Wie weit die «Übersetzung und Drucklegung» des Berichtes der Experten und jenes des Direktionskomitees an den Verwaltungsrat gediehen sind, ist nicht bekannt. Wir konnten schon am 12. September (Seite 145) mitteilen, dass die Experten ihr Gutachten am 7. September abgegeben und dabei den bestimmten Wunsch geäußert haben, dasselbe solle befördlich gedruckt und veröffentlicht werden. Seither sind bald zwei Monate verflossen!

Internationale Automobil-Lastwagenkonkurrenz in Oesterreich. Am 21. Oktober hat die vom Oesterreichischen Automobilklub veranstaltete Lastwagenkonkurrenz ihren Anfang genommen. Der Start erfolgte in Wien unter Teilnahme von 31 Wagen. Davon sind 11 Wagen aus Oesterreich, acht aus Deutschland, sechs aus der Schweiz, je zwei aus Frankreich und Italien und einer aus England. Die Route für die schweren Lastwagen beträgt 772 km und führt über Znaim, Trebitsch, Deutschbrod, Chrudim, Josefstadt, Olmütz, Brünn zurück nach Wien. Für die mittlern Motorfahrzeuge beträgt die Strecke 952 und für die leichten 1302 km. Am 31. Oktober, nach Beendigung der Fahrt, findet in Wien noch eine Verbrauchskonkurrenz des Betriebsstoffes statt.

Schweiz. Bundesgesetzgebung über Ausnützung der Wasserkräfte. Am 25. Oktober d. J. hat das Schweizer Volk mit 303 386 Ja gegen 55 925 Nein den neuen Artikel 24^{bis} der Bundesverfassung (s. Seite 183 dieses Bandes) angenommen. Da diesem bis auf Appenzell-Innerrhoden auch von allen Ständen zugestimmt wurde, ist der neue Verfassungsartikel in Kraft erwachsen.

Schweizerische Binnenschifffahrt. In Genf hat sich am 23. Oktober eine «Westschweizerische Vereinigung für Binnenschifffahrt» gebildet, unter dem Vorsitz von Isaak Coullier. Die Versammlung ernannte nicht weniger als zehn Ehrenmitglieder und nahm sodann einen Vortrag von Ingenieur G. Autran entgegen über die bisherige Schifffahrt auf der Rhone und im Waadtland.

Ein Seminar für Städtebau ist an der technischen Hochschule in Danzig neu eingerichtet worden. Die Leitung des Seminars hat Professor E. Genzmer übernommen, der im Verein mit elf Dozenten der Hochschule in Vorlesungen und Uebungen das ganze Gebiet des Städtebaues behandeln wird und zwar in weit umfassender Weise, als dies zurzeit schon in dem bezüglichlichen Seminar der Berliner Hochschule der Fall ist.

Eidgenössisches Polytechnikum. Am nächsten Samstag, 7. November, vormittags 11 Uhr, wird Dr. W. Kummer, Privatdozent am eidg. Polytechnikum, im Hörsaal 6 d seine Antrittsvorlesung halten über «Entwicklung und Beschaffenheit der Triebmotoren und Triebwerke elektrischer Eisenbahnfahrzeuge.» Wir wollen nicht verfehlen, auf diesen, ein sehr aktuelles Thema behandelnden Vortrag aufmerksam zu machen.

Nationalbankgebäude in Bern. Die Ausführung des neuen Gebäudes der Schweizerischen Nationalbank in Bern ist dem Architekten Ed. Joos daselbst auf Grund seines mit dem I. Preis ausgezeichneten Konkurrenzprojektes²⁾ übertragen worden.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Fehlends Ingenieur-Kalender für Maschinen- und Hütten-Ingenieure, herausgegeben von Prof. Fr. Freytag, Lehrer an den techn. Staatslehranstalten in Chemnitz. 31. Jahrgang 1909. Mit zahlreichen Abbildungen und einer Eisenbahnkarte. In zwei Teilen: I. Teil, in Leder gebunden, enthaltend: Mathematik, Tabellen, Mechanik (erweitert), Wärme, Maschinen-

¹⁾ Siehe Wettbewerb mit Abbildungen Bd. LI, S. 58, 178 u. 204.

²⁾ Bd. LI, S. 323.

teile (erweitert), Dampfkessel, Motoren (erweitert), Pumpen und Gebläse (erweitert), Werkzeugmaschinen, Chemie, Brennstoffe, Eisenhüttenwesen und Eisengießerei (umgearbeitet), Bauwesen u. s. f. II. Teil, geheftet, für den Arbeitstisch, enthaltend: Mechanik, Maschinenteile, Hebemaschinen, Dampfmaschinen und -Kessel, Grundsätze, Normen, Regeln (u. a. für Leistungsversuche an Gas-Maschinen und -Erzeugern, neu), Gebührenordnungen (u. a. für beratende Ingenieure der Elektrotechnik, neu), u. a. m. Berlin 1909, Verlag von Julius Springer. Preis beider Teile zusammen 3 M., Brieftaschenausgabe mit Ledertaschen 4 M.

Kalender für Wasser- und Strassenbau- und Kultur-Ingenieure, begründet von A. Reinhard, neu bearbeitet unter Mitwirkung von Fachgenossen von R. Scheck, Reg.- u. Baurat in Fürstenwalde. 36. Jahrgang 1909. Mit einem Uebersichtsplan der norddeutschen Wasserstrassen und graph. Tabellen für die Ganguillet-Kuttersche Geschwindigkeitformel. Nebst einer Beilage mit zahlreichen Abbildungen und Kurventafeln, in zwei Teilen. I. Teil: Taschenbuch in Leinwand gebunden, enthaltend Kalendarium, versch. Angaben u. Tabellen. II. Teil: geheftet, enthaltend Mathematik, Mechanik, Gewichtstabellen und Normalien, Wasserdruck und Wasserbewegung, Wasserbau, Kulturtechnik, Strassenbau, Gründungen, Bauausführungen in Beton u. Eisenbeton, Brückenbau, Elektrotechnik u. a. m. (Die Umarbeitung des Kalenders erfolgte in der Absicht, den Kalender weniger umfangreich zu gestalten und auf den im Titel angegebenen Zweck zu beschränken.) — Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann. Preis beider Teile M. 4,60.

Kalender für Eisenbahn-Techniker. Begründet von Edm. Heusinger von Waldegg, neu bearbeitet unter Mitwirkung von Fachgenossen von A. W. Meyer, Regierungs- und Baurat in Allenstein. 36. Jahrgang 1909. Nebst einer Beilage, einer neuen Eisenbahnkarte in Farbendruck und zahlreichen Abbildungen im Text und auf Tafeln, in zwei Teilen. I. Teil: Taschenbuch in Leder gebunden mit Notizkalender, Tabellen, Mathematik, Mechanik, Erdbau, Gründungen und Brückenbau. II. Teil: geheftet, enthaltend Maschinenbau, Oberbau (mit den hauptsächlichsten deutschen Normalien), Tunnelbau, Stations-, Signal- und Sicherungsanlagen, Lokomotiv- und Wagenbau, Eisenbahnbetrieb, Elektrotechnik, Neben- und Kleinbahnen. Ferner: Gesetze und Normen, technische Statistik, Personalverzeichnisse u. a. m. — Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann. Preis beider Teile M. 4,60.

Statik und Festigkeitslehre. Lehrheft nebst 120 ausgerechneten Beispielen und einer Aufgabensammlung für Festigkeitslehre, elementar bearbeitet für den Gebrauch an der Schule und in der Praxis. Von Baurat C. Schmid, Professor an der k. Baugewerkschule in Stuttgart. Mit 5 Tafeln und 330 Abbildungen im Text. Fünfte, umgearbeitete und erweiterte Auflage. Heft II der *«Technischen Studienhefte»*. Herausgegeben von Baurat Carl Schmid. Stuttgart 1908. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. 5 M.

Kunststein-Treppen. Eine Studie über die Herstellung, Dauerhaftigkeit und Tragfähigkeit der Treppen aus Kunststeinstufen. Von Baurat C. Schmid, Professor an der k. Baugewerkschule in Stuttgart. Mit 64 Abbildungen im Text und 11 Tafeln. Heft VII der *«Technischen Studienhefte»*. Herausgegeben von Baurat Carl Schmid. Stuttgart 1908. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. M. 2,60.

Eiserne Brücken, ein Lehr- und Nachschlagebuch für Studierende und Konstrukteure von G. Schaper, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und ständiger Assistent an der technischen Hochschule in Berlin. Mit 1244 Textabbildungen. Berlin 1908, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 20 M., geb. 21 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Freitag den 23. Oktober wurde unter dem Vorsitze des Herrn Architekt Joos die Eröffnungssitzung dieses Wintersemesters im Hotel zu Pfistern abgehalten. In den Verein wurden neu aufgenommen die Herren Ingenieure E. Probst, in Bern und M. Schnyder in Burgdorf.

Als Delegierte für die Delegierten-Versammlung des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins vom 1. November wurden bezeichnet die Herren: Joos, Schafir, Girsberger, Zulauf, Padel, Sand, Flückiger, Baumgart, Gassmann, Mathys, Hodler, Widmer, v. Wursterberger, F. Bracher, Davinet und Indermühle.

Die Vertragsentwürfe (Architekten-Vertrag und Dienstvertrag) wurden auf Antrag der Kommission gutgeheissen, dagegen die Beschlussfassung über die Anträge betreffs das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben verschoben und der Versammlung der vom Verein ernannten Delegierten übertragen.

Hierauf hielt Herr Fr. Zulauf, Ingenieur der S. B. B., einen Vortrag über das nach Bauart «J» der Maschinenfabrik Bruchsal gebaute Modell einer Stationssicherungs- und Streckenblockanlage auf zweigleisiger Strecke bei den schweizerischen Bundesbahnen. Der Vortragende erläuterte der Reihe nach die Funktionen des aufschneidbaren Spitzenverschlusses an den Weichen, die Verschlüsse der Weichen-Fahrstrassen- und Signalhebel, die zeitliche gegenseitige Abhängigkeit der Unterwegssperre, der Selbstblock-sperre, Hebelsperre, mechanischen Druckknopfsperre und Verschlusswechselsperre am Ausfahrtsignalhebel bei elektrischer Streckenblockung usw. usw. Der interessante, durch Zeichnungen des Modells, sowie durch zahlreiche gute, teils sogar farbige Projektionsbilder begleitete Vortrag gab den Anwesenden einen willkommenen Einblick in das Sicherungswesen bei den Eisenbahnen, das bereits zu hoher Vollkommenheit gelangt ist. Samstags Nachmittag fand die Besichtigung und praktische Vorführung des Modells statt, welche den Vortrag in äusserst lehrreicher Weise ergänzten. W.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

I. Sitzung im Wintersemester 1908/09,

Mittwoch den 4. November, abends 8 Uhr, im Zunfthaus zur Schmiedstube.

Traktanden:

1. Geschäftliches (Vorstandswahlen).

2. Vortrag von Herrn Architekt A. Chiodera über: Der gegenwärtige Stand der Luftschiffahrt.

Eingeführte Gäste und Studierende sind stets willkommen.

Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Griechenland ein Ingenieur mit guter Praxis zur Leitung von Studien für Kanalisation und Kloaken in grösseren Städten. Gute Bezahlung. (1578)

On cherche un Ingénieur-conducteur d'une certaine expérience pour la surveillance et la gérance des travaux de prolongement d'un chemin de fer dans la Suisse française. La durée du travail qui commencera encore cette année, sera de 12 à 18 mois environ. (1580)

Gesucht ein Ingenieur mit einigen Jahren Praxis für Projektierung von Wasserkraftanlagen und Bahnbauten. (1583)

Gesucht: Ein Ingenieur als Reisevertreter auf Maschinen, Apparate und Werkzeuge von einer Firma der deutschen Schweiz. (1584)

Auskunft erteilt: Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
2. Nov.	Kantonsingenieur	Basel	Erstellung des Betonkanals in der Badenstrasse.
3. »	Keiser & Bracher, Arch.	Zug	Gipser- und Glaserarbeiten zum Schulhaus-Neubau in Zug.
6. »	Baubureau (neues Postgeb.)	Bruggen (St. Gallen)	Korrektion der Krüger- und Glaserstrasse in Lachen-Vonwil.
6. »	Baubureau (Rämistrasse)	Zürich	Innere Malerarbeiten zum Neubau der Kantonsschule in Zürich.
6. »	Gemeindekanzlei	Wattenschwil (Aarg.)	Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Wattenschwil.
7. »	A. Brenner & W. Stutz, Architekten	Frauenfeld	Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Installations-, Maler-, Parkett- und Hafnerarbeiten, sowie Lieferung des Wand- und Bodenbelages, des Beschläges und der Stoffrouleaux zum neu erstellten Schulhaus in Spiez.
7. »	O. Meyer, Architekt	Frauenfeld	Gipser-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten, sowie Lieferung von Holzrolladen zum Neubau des evangelischen Pfarrhauses Frauenfeld.
7. »	Städt. Elektrizitätswerk	Zürich, Beatenplatz	Glaser- und Schreinerarbeiten für das Wärterwohnhaus der Transformatorstation Frohalp in Zürich II.
8. »	Kirchenbaubureau	Olten (Solothurn)	Zimmerarbeiten zum Neubau der römisch-katholischen Kirche in Olten.
10. »	Gemeinderatskanzlei	Maiefeld (Graub.)	Korrektion des Mühlbachs unterhalb Maiefeld.
10. »	F. Isoz, Architekt	Lausanne	Gipser- und Malerarbeiten für das neue Postgebäude im Bahnhof Lausanne.
20. »	Kant. Baudepartement	Luzern	Verlegung der Kantonsstrasse Zell-Fischbach-Grossdietwil.